

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonne oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellern die 6-gespaltene Colonne 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf., u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Freitag, den 21. August 1925.

Jahrgang 1925

Nummer 67.

Neues vom Tage.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt.
Die französische Antwortnote wird voraussichtlich am Samstag in Berlin übergeben und 24 Stunden später veröffentlicht werden.
Infolge des auf den Präsidenten und auf den Vizepräsidenten der Sorbonne verübten Anfalls in Paris ist beschlossen worden, politische Maßnahmen zu ergreifen, um die Agitation der ausländischen Kommunisten in Paris zu unterdrücken.
Das schwedische Königspaar hat sich nach Finnland begeben, um dem finnischen Präsidenten einen Gegenbesuch abzustatten.
Die Madrider Blätter beschäftigen sich eingehend mit den spanisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen und rechnen damit, daß diese im September wieder aufgenommen werden. Man will versuchen, ein Prätorium zu schaffen, um einen Weltkrieg zu vermeiden.

Belgiens Schuldenregelung.

Zu dem in Washington abgeschlossenen Abkommen über die Regelung der belgischen Schulden an Amerika erklärt der belgische Finanzminister ergänzend, daß das Abkommen die Regelformen vorsehe. Einerseits habe Belgien Kriegsschulden in Höhe von 271 Millionen Dollar binnen 12 Jahren zu begleichen, ohne jedoch einen Pfennig Zinsen zu zahlen zu müssen. Andererseits sollen Kriegsschulden, die Zinsen und Zinseszinsen den Betrag von 245 Millionen Dollar ausmachen, ebenfalls binnen 62 Jahren beglichen werden. Im ersten Jahre werde Belgien die Gesamtsumme von 3840 000 Dollar, im zweiten 4 100 000 und so fort bis zum letzten Jahre zu zahlen haben. Vom 11. bis 62. Jahre werde die jährliche Abzahlung stets 12 672 000 Dollar betragen. Der Minister erklärte weiter, daß die Kriegsschulden der belgischen Finanzen das Gleichgewicht des Haushalts nicht gefährden und das Budget der öffentlichen Schuld nicht allzu stark in Anspruch nehmen. Bis 1935 werde die Gesamtbelastung des Budgets langsam wachsen, dann aber werde die Entlastung sich langsam bemerkbar machen.

Der Minister meinte, es handle sich hier um ein Fair Play-Abkommen. Um seine Verpflichtungen einzuhalten, werde Belgien große Anstrengungen machen müssen, doch werde seine Zahlungsfähigkeit ihm erlauben, alle Schwierigkeiten unter der Bedingung, daß es sich zu arbeiten entschlösse, mit Ehren zu überwinden. Der Minister rechnete darauf, daß das abgeschlossene Abkommen den Kredit des Landes im Innern und nach Außen erhöhen werde.

Zu diesem wirklich sehr weitgehenden Entgegenkommen scheint man sich in Washington nur schweren Herzens entschließen zu haben. So berichtet nämlich die „Daily Mail“ von dort, in amerikanischen amtlichen Kreisen werde einige Bedenken darüber zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich denselben Unterschied zwischen den Kriegsschulden und den Kriegsanleihen fordern werde, den die Vereinigten Staaten, wie es heiße, nicht geneigt sei zu gewähren. Die schwerwiegende moralische Verpflichtung, die Amerika gegenüber Belgien anerkenne, finde gegenüber den anderen Nationen keinerlei Anwendung.

„Daily Telegraph“ berichtet aus New York, die belgischen Kommunisten würden zurückkehren in der Überzeugung, daß sie bessere Bedingungen erzielen, als wahrheitsgemäß den anderen Schuldnerstaaten der Vereinigten Staaten gewährt werden würden. Die Regierung scheine zuversichtlich, daß der Kongreß jetzt rasch die vereinbarten Bedingungen ratifizieren werde. In amtlichen Kreisen in Washington sei jedoch viel Besorgnis über die wahrscheinliche französische Haltung ausgedrückt worden. Es werde befürchtet, daß Frankreich einen gleichen Unterschied zwischen seinen Kriegsschulden und Kriegsanleihen machen werde. Aber man solle jedoch darüber keine Überstimmung gelangen, daß der Fall Belgien einzigartig sei und daß Frankreich keinerlei derartige Vorzugsbehandlung zu erwarten brauche.

Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

In Berlin fanden in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen mit den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften über die Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages statt.

Die Gewerkschaften hatten, wie bekannt, außer einer allgemeinen Lohnsteigerung von 12 Pfg. je Stunde die höhere ständige Bezahlung des von Arbeitern ausgeführten Beamtenverdienstes, die Bezahlung der im Betriebe und Verkehr beschäftigten Arbeiter auch an arbeitsfreien Tagen sowie die Erhöhung der Löhne in einzelnen Bezirken des Lohngebietes 1 auf die Höhe der Löhne im Lohngebiet 2 gefordert.

Die Reichsbahngesellschaft glaubte nach den angestellten Erhebungen nicht in der Lage zu sein, einer allgemeinen Lohnsteigerung zuzustimmen; sie hat sich aber bereit erklärt, einen ausreichenden Ausgleich dort zu schaffen, wo die Löhne der Reichsbahnarbeiter hinter denen der vergleichbaren Industriearbeiter zurückblieben. Auch in einzelnen Punkten der übrigen Forderungen will die Reichsbahngesellschaft Entgegenkommen zeigen. Die Aussprache führte zu keinem positiven Ergebnis. Beide Parteien werden zu nochmaliger Weiterberatung zu gemeinsamen Verhandlungen zusammenzutreten.

Die französische Antwortnote.

Zustimmung in Belgien und Italien.
Die belgische Regierung hat in Paris mitgeteilt, daß sie die französische Antwortnote an Deutschland bezüglich des Sicherheitspactes billige.

Auch Mussolini hat den französischen Botschafter in Rom davon benachrichtigt, daß der Text der Antwortnote die Billigung der italienischen Regierung finde.

Diese beiden Mitteilungen sind dem französischen Botschafter in Berlin zur Kenntnis gebracht worden und dieser hat gleichzeitig Anweisung erhalten, bezüglich der amtlichen Übermittlung der Antwortnote an die deutsche Regierung, Botschafter de Margerie wird noch vor Ende der Woche um eine Audienz beim Reichsfürstener und beim Reichsaußenminister nachsuchen und sich mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps in Verbindung setzen, damit das Dokument im Gegenwart der Vertreter der alliierten Mächte übergeben werden kann.

Es bestätigt sich nach „Havas“, daß die Veröffentlichung der Note am Tage der Ueberreichung, also am Freitag oder am Samstag, stattfinden wird.

In dem Umstand, daß die italienische Regierung von England, Frankreich und Deutschland über die diplomatischen Unterredungen auf dem Laufenden gehalten wird, sieht die „Agenzia di Roma“ ein deutliches Zeichen dafür, daß die interessierten Regierungen auf die Mitarbeit Italiens sehr viel Wert legen. Durch den Abschluß des Sicherheitsabkommens könne, so heißt es in der Erklärung weiter, der Frieden auf einige Zeit gesichert werden.

Die „Tribuna“ schreibt, daß im Falle einer Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland und einer Klarstellung der Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei Italien sicher keine Bedenken hätte, sich dem Abkommen anzuschließen, wodurch die Garantie eines wirklichen Friedens bedeutend erhöht würde.

Die Amnestie in Preußen.

Voranschlag für geringe Vergehen.

Der ständige Ausschuß des Preussischen Landtags lehnte am Mittwoch seine Beratungen über die preussische Amnestievorlage fort. Er nahm zu den Beschlüssen des Unterausschusses Stellung. Danach werden unter der Voraussetzung, daß die Tat vor dem 1. Oktober 1923 begangen ist, die bei Verurteilung Staatsanwaltschaften anhängigen Strafverfahren, die u. a. betreffen: Zuwiderhandlungen gegen eine Reihe von Bestimmungen der Republikstrafgesetze oder sonstige Strafen, soweit sie bei oder nach öffentlichen Kundgebungen des politischen oder wirtschaftlichen Kampfes begangen wurden, amnestiert. Seitens der Regierung wurde eine Erklärung abgegeben, daß die Amnestie insbesondere geringen Vergehen gegenüber, die ihren Grund in den Wüten der Inflationszeit haben, angewandt werden soll. Die Vorlage wurde in der Fassung des Unterausschusses angenommen.

Ein Aufruf der Demokraten.

Die Opposition gegen Steuer- und Zollvorlagen.

Die Deutsche Demokratische Partei und die demokratische Reichstagsfraktion erlassen einen Aufruf, in dem sie ihre Opposition gegen die Steuer- und Zollvorlagen der Reichsregierung rechtfertigen. Erstes Gebot, so heißt es in dem Aufruf, ist jetzt die Stärkung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der deutschen Ausfuhr. Die jetzt verabschiedeten Steuererhöhungen belasten aber die deutsche Wirtschaft mit einer Jahresleistung von 10 bis 11 Milliarden, erhöhen damit die Produktionskosten und die Kosten der Lebenshaltung und schwächen Deutschland im Kampf um die Weltmärkte, der für das deutsche Volk ein Existenzkampf schlechthin ist. Es wird dann noch weiter erklärt, daß fast alle verabschiedeten Gesetze unter Bruch von Wahlversprechungen zustande gekommen seien. Der Aufruf schließt:

„Der Schluß der Kämpfe im Reichstag, die um die Daseinsgrundlagen des ganzen Volkes geführt wurden, bedeutet nur einen kurzen Waffenstillstand. Die Deutsche Demokratische Partei wird den Kampf in gleicher Weise und immer wachsam gegenüber den Ansprüchen aller Gegner der Volkswirtschaft fortzuführen.“

Politische Tageschau.

Neuwahlen zu den preussischen Provinziallandtagen. Das preussische Staatsministerium beschloß, daß die Neuwahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kommunalparlamenten der Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden am 25. Oktober stattfinden haben. Am gleichen Tage sollen die Wahlen zu den Kreistagen anberaumt werden. Diese Neuwahlen werden auf Grund des Gesetzes vom 3. Dezember 1920 vorgenommen, da voraussichtlich der neue Entwurf des Provinziallandtags- und Kreistagsgesetzes nicht rechtzeitig verabschiedet werden kann.

Die notwirtschaftliche Gesetzgebung. Gegenüber Meldungen, wonach dem Reichsrat von der Reichsregierung eine Vorlage zugegangen sei, die die völlige Aufhebung der letzten noch bestehenden notwirtschaftlichen Verordnungen, darunter die Verordnung über die Preistreibeien und die Preisprüfungsstellen, vorsehe, wird halbamtlich erklärt, daß diese Nachrichten unrichtig seien.

Zur französischen Schuldenregelung. In der Reise Caillaux nach London erfährt die Tagesagentur, daß Caillaux sich mehrere Tage in London aufhalten werde, keine Besprechungen sich aber nicht allein auf die interalliierten Schulden, sondern auch auf verschiedene finanzielle und wirtschaftliche Einzelfragen erstrecken würden. Entgegen Presseveröffentlichungen sei mit der Möglichkeit einer baldigen Rückkehr der französischen Sachverständigen, die vor einiger Zeit in London waren, nicht zu rechnen. Uebrigens sei ein definitiver Beschluß bezüglich der Verhandlungen mit Amerika und der Persönlichkeiten, die mit der Führung dieser Verhandlungen beauftragt werden sollen, noch nicht gefaßt worden.

Beruhigung im englischen Bergbau. Eine Konferenz von Vertretern der britischen Bergarbeiter hat beschlossen, die Bedingungen, unter denen die Arbeitgeber die Forderungen zurückzogen, anzunehmen, und hat Vertreter bevollmächtigt, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um die Auffassung der Bergleute vor der Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse im Kohlenbergbau zu vertreten.

Die Tschechisierung Marienbads. Nach einer Meldung aus Prag nimmt die Tschechisierung des deutschen Marienbades ihren Fortgang. Das staatliche Bodennam hat drei Meierhöfe, die dem Deutschen Tempelstift gehören, auf Grund des Bodengesetzes enteignet und der Kurparkgesellschaft, deren Vorstand größtenteils aus Tschechen besteht, und zwei anderen tschechischen Beamten zugewiesen. Die Stadtgemeinde Marienbad, die nach dem Gesetz in erster Linie anspruchsberechtigt gewesen wäre, wurde zurückgewiesen. Pro Hektar erhält das Stift 2000 Kronen, während der wirtschaftliche Wert 130 000 Kronen beträgt. In kürzester Frist ist mit der gänzlichen Enteignung der Marienbader Besitzungen des Stiftes zu rechnen.

Bekämpfung des Alkoholschmuggels. In Helsingfors wurde von den Vertretern von elf Staaten auf Grund eines Beschlusses der Sachverständigenkonferenz von 1924 die Konvention über die Bekämpfung des Schmuggels mit alkoholhaltigen Getränken unterzeichnet. Der von den Sachverständigen aufgestellte Text der Konvention blieb, abgesehen von einigen kleinen Änderungen im Schlußprotokoll, unverändert. Die Vertreter Deutschlands und Rußlands verlangten Änderung der Bestimmung über den Alkoholgehalt von Weinen auf 18 Gewichtsprozent, was von den anderen Staaten anerkannt wurde. Der Sondervertrag zwischen Estland, Finnland und der Sowjetunion betreffend die Polizeibehörden am finnischen Meerbusen blieb unverändert. Der deutsche Vorbehalt bezüglich der Erweiterung der Zollbewachungszone wurde zurückgezogen.

Die Lage in Marokko. Ein offizielles in Rabat ausgegebenes Kommuniqué vom 19. August besagt, daß die im Gebiet der Tals am 15. August begonnenen Operationen sich weiter günstig entwickelten. Während die Hauptgruppe im Zentrum in Richtung Südost angriffe, unternahmen zwei Abteilungen Vorstöße auf den beiden Flügeln. Am Morgen des 19. August hätten sich die östliche und westliche Gruppe vereinigt. Die französischen Verluste seien nur leicht.

Der Typhus.

Wie aus Rheine gemeldet wird, hat die Typhusepidemie trotz aller Vorsichtsmaßnahmen nun auch nach Westfalen übergelassen. In Rheine sind bis gestern Abend über 60 Erkrankungen an Typhus festgestellt. Drei Personen sind bereits gestorben. Man vermutet, daß schlechte Milch die Ursache der Krankheit gewesen ist.

In Hannover hat sich die Epidemie leicht verschärft. Zwei weitere Kranke sind gestorben, mehrere Kranke befinden sich noch in Lebensgefahr. Bis jetzt hat die Krankheit neun Todesopfer gefordert. Das Hanauer Landkrankenhaus mit 78 Typhuskranken ist überfüllt, so daß das Vincenz-Krankenhaus zur Aufnahme Neuerkrankter herangezogen werden mußte. In der Stadt weilte ein Ministerialrat aus dem preussischen Ministerium des Innern und ein hoher Beamter von der Regierung in Kassel, um in Verbindung mit dem Kreisarzt über den Stand der Typhusepidemie und über die gegen die Weiterverbreitung der Seuche getroffenen Maßnahmen Erhebungen einzuziehen.

Ein dringender Kreistag des Landkreises Wiesbaden

war für Montag, 17. Aug. nachmittag 5 Uhr ins Kreishaus zu Wiesbaden einberufen worden. Bis auf 3 waren sämtliche Kreistagsabgeordnete erschienen. Den Vorsitz führte Landrat Schlitt, der wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung seinen Urlaub unterbrochen hatte. Punkt 1 betraf die Eingemeindungsangelegenheit. Am 25. Juli verpfändete sich die Stadt Wiesbaden in einem Schreiben, für die nächsten 5 Jahre jährlich 100.000 Mk. an den Landkreis Wiesbaden zu entrichten, wenn die Eingemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg nach Wiesbaden erfolge. Dieser Antrag zugleich der der Regierung, wurde mit 16 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Es trat dann auf Veranlassung des Abg. Krauß hin eine kleine Pause ein, damit eine kurze Besprechung über die Regelung dieser wichtigen Angelegenheit innerhalb der Fraktionen möglich war. Bei der Wiedereröffnung der Verhandlung wurde folgender Beschlus einstimmig angenommen: 1. Die Stadt Wiesbaden zahlt je 100.000 Mk. jährlich bis zur Neueinstellung des Kreises. 2. Die Stadt Wiesbaden übernimmt bei der Eingemeindung der genannten Orte 6 Beamte. Zwei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Bei dem folgenden Zusatz stimmten 3 Abgeordnete nicht mit und einer stimmte mit nein. Die Stadt Wiesbaden verpflichtet sich weiter — so lautet die 3. Bedingung — aus der Eingemeindung Biebrich, Schierstein und Sonnenberg keine vermögensrechtlichen Ansprüche irgendwelcher Art an den Landkreis Wiesbaden zu stellen. Abg. Weber referierte dann kurz über die am 14. Mai d. Jrs. beschlossene Wertzuwachssteuer-Ordnung. Die Ordnung war damals vom Kreistag gutgeheißen worden, nur einige redaktionelle Änderungen sollten von einer Kommission vorgenommen werden. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses teilte unterm 1. August 1925 mit, daß der Regierungspräsident den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Wertzuwachssteuer-Ordnung des Landkreises Wiesbaden der der Stadt Wiesbaden angepaßt werde.

Einstimmig beschloß deshalb der Kreistag erneut, daß die Wertzuwachssteuer-Ordnung in ihrer bisherigen Form bestehen bleibt. Der Punkt der Tagesordnung: Beschlusfassung darüber, ob der Kreistag mit der Maßgabe des Bezirksausschusses (Herabsetzung des Jagdsteuerbetrags von 25 v. H. auf 20 v. H.) einverstanden sei, wurde von dem Vorsitzenden zurückgezogen. Zu den dringend notwendigen Erweiterungsbauten des St. Elisabethentransthanhauses in Hochheim bewilligte der Kreistag dem Elisabethenverein ein Darlehen von 7500 Mk. unter Bedingungen, die der Bezirksausschuß festlegen wird. Ein Mitglied der Kreisoberkörperlichkeit wird in dem Vorstand dieses Vereins vertreten sein. Für die Opfer des Döhrheimer Explosionsunglücks werden 1000 Mark bereitgestellt und vom Kreis-ausschuß nach dem Bedürftigkeitsgrad verteilt.

Zum Schluß würdigte Landrat Schlitt die Tätigkeit des jetzigen Kreistags in den vergangenen 4 Jahren und gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß viele nach der Neuwahl zur weiteren gedeihlichen Arbeit im Dienste des Landkreises Wiesbaden zurückkehren möchten.

Aus Nah und Fern.

△ Eine Lotterie jüngerer Jugendherberge auf dem Niederrhein. Dem Verband für deutsche Jugendherbergen, Jünglingsklub Main-Lahn-Rhoda, ist von dem Oberpräsidenten auch für dieses Jahr die Auspielung einer Warenlotterie genehmigt worden. Der Reinertrag der Lotterie ist dazu bestimmt, das Jagdschloß auf dem Niederrhein zu einer großen Jugendherberge und zu einem Kindererholungsheim auszubauen.

△ Große Kanalarbeiten in Friedberg. Mit der schon lange geplanten Kanalisierung des südwestlichen Stadtteils von Friedberg ist nunmehr begonnen worden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 13.000 Mark.

△ Das Gefallenendenkmal der 116er in Siegen. Das Denkmal für die Gefallenen des Regiments 116 auf dem Landgraf-Philipp-Platz in Siegen geht seiner Vollendung entgegen. Die Auslieferung des Denkmals liegt in den Händen des Bildhauers Arnold aus Weimar. Inmitten eines Bassins von rund zehn Meter Durchmesser erhebt sich ein Sockel von 3,10 x 3,10 Meter, der den Unterbau bildet für die Figur.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

2) (Nachdruck verboten.)

Die nächsten Tage schlichen ihm förmlich; endlich — am vierten Tag — erschien sie wieder an der Mittagstafel, aber so bleich und mit solch dunklen Schatten um die Augen, daß der junge Mann tief erschrocken sich auf den Boden der Stühle nach ihrem Befinden erkundigte. „Ich danke Ihnen, mein Herr“, erwiderte sie mit leise bebenden Lippen, „ich bin nicht körperlich krank gewesen — nur seelisch; ich habe schlechte Nachrichten erhalten.“

„Das bedauere ich von Herzen“, fällt er lebhaft ein. „Darf ich ohne Unbefugnisse zu sein, fragen, welcher Art diese Nachrichten sind?“

Mit dankbarem Lächeln blickt sie zu ihm auf.

„Sie betreffen eine Geschäftsangelegenheit. Aber — ich bin Frau und verstehe nicht viel von Geschäften — sehr vielleicht zu schwarz. Wäre ich ein Mann —“

Sie bricht ab, während ein Hauch von Wehmüt über ihr bleiches Antlitz fliegt.

„Darf ich Sie nach dem Diner um eine Unterredung bitten, gnädige Frau?“ fragte er eifrig. „Selbstverständlich“, antwortete sie. „Dort ist man um diese Zeit gewöhnlich am ungestörtesten. Wenn Sie mich mit Ihrem Vertrauen beehren wollten, dürfte ich Ihnen vielleicht irgendwie nützlich sein.“

Ausnehmend neigt sich Maday das schöne Haupt und die Unterhaltung spielt in andere Bahnen hinüber. Wie Hans Waldenburg richtig vermutet, ist der

Unterbau und Figur erreichen vom Grunde des Bassins aus die Höhe von 5,20 Meter.

△ Einrichtung in Marburg a. d. Lahn. Note Aufschlagszettel verkündeten schon Mittwochmorgen der Stadt Marburg, daß früh um 6 Uhr das Urteil an dem Hilfsmonteur Fritz Profius aus Frankenberg vollstreckt worden sei, der am 21. April vom Marburger Schwurgericht wegen Ermordung und Veranlassung des Landdiebstahls Adam Schmidt aus Kasselshausen zum Tode verurteilt worden sei. Die Enthauptung vollzog der Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg im Beisein von drei Gehilfen. Bei seinem letzten Gang wurde Profius von dem Gefängnisgeistlichen geleitet. Außer den geladenen Amtspersonen wohnten einige Mitglieder des Magistrats, mehrere Stadtverordnete und eine ganz geringe Zahl von Zuschauern der Vollstreckung bei. Die Hinrichtung verlief ohne jeden Zwischenfall. Eine schwere Plut, die eine Mutter ihres einzigen Sohnes beraubte, hat damit seine Sühne gefunden. Die letzte Hinrichtung in Marburg fand im Jahre 1864 statt.

△ Das Ende des nassauischen Lehrerseminars. Am 1. Oktober wird das nassauische Lehrerseminar in Dillenburg geschlossen. Über ein halbes Jahrhundert hat die Anstalt im Dienste der Lehrerbildung gewirkt. Das Gebäude wird teilweise zu Wohnungen eingerichtet und dient zum Teil zu Büropurwecken der Behörde.

△ Hebung des Verkehrs auf dem Vogelsberg. Die Stadtverwaltung von Lauterbach gibt sich sehr große Mühe, den Verkehr mit den Orten des Vogelsberges zu fördern und die Kraftwagenlinien auszubauen. Die neue Linie von Lauterbach über Angersbach, Landshausen, Müs, Stodhausen, Schlechtenwegen, Steinbach, Gumpenau, Mergel, Nieder-Mos bis Friedhofen im Anschluß an die bereits bestehende Linie Griedenham-Steinbach soll schon in den nächsten Wochen, wahrscheinlich am 1. September, eröffnet werden.

△ Bei der Arbeit vom Dache gekürzt. Bei Dachdeckerarbeiten auf dem Vordach des hiesigen Biebertal (Hörs) stürzte der 18jährige August Wöhl von seinem Dach bei Hilben vom Dache. An einem Giebelende, an dem er hängen blieb, versuchte er sich zu halten, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte auf den steinernen Boden. Ohne das Bewußtsein wiederlang zu haben, verschied er alsbald.

△ Neue Kraftpost. Am 20. August wird auf der Strecke Hochberg (Welterwald) — Vöhrdorf eine Kraftpost eingerichtet. Sie berührt die Orte Rist, Lauenbach, Steinberg, Wehardsbain, Eiben, Steinerth und Vöhrdorf. Außerdem sind Bedarfsstellen vorgesehen in Morgensonne und am Kreuzpunkt Kegelst.

Rheinpropaganda-Tagung in Wiesbaden.

In Wiesbaden fand unter der Leitung des Präsidenten, Stadtrat Müller-Magdeburg, die für die Woche vom 16. bis 22. August vorgesehene Rheinpropaganda-Tagung des „Bundes deutscher Verkehrsvereine“ statt. Aus der Sitzung des „Rheinischen Landesverkehrsverbandes“, für die eine aus acht Punkten bestehende Tagesordnung aufgestellt war, ist nur der vierte Punkt besonders hervorzuheben. Es handelt sich dabei um die Verteilung der dem Bundes von der Reichseisenbahngesellschaft zur Verfügung gestellten 40.000 Mk. Die von dem Vorstande bereits vorgenommene Verteilung von 20.500 Mk. unter die verschiedenen der Unterhaltung bedürftigen Verbände des Bundes wurde gutgeheißen, während die verbleibenden 19.500 Mk. für dringliche Sonderfälle zurückgestellt wurden.

Zur Begrüßung der Teilnehmer waren erschienen der Vertreter des Magistrats, Stadtrat Dr. Sperling; Regierungsrat von Kruse als Vertreter des Regierungspräsidenten; ferner im Auftrage der Direktion der Reichseisenbahngesellschaft Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt-Mainz und Dr. Otto, Syndikus der Handelskammer.

Eine Ausschussung für Fortverkehr, sowie eine solche der Arbeitsgemeinschaft leitender Verkehrsbeamter, füllten das weitere Programm. Mittwochvormittag erfolgte die Weiterreise mit Sonderdampfer nach Düsseldorf.

Aus aller Welt.

△ Eisenbahnunfall auf dem Münchener Hauptbahnhof. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof fuhr am Mittwoch der um 2.45 Uhr von Garmisch eintreffende Nah-Verkehrszug auf einen Personenzug auf. Beim Zusammenstoß erlitten leichte Verletzungen. Zwei

Waggon: völlig leer, als er nach Beendigung des Diners dort eintraf. Der junge Mann rückt einen bequemen Sessel an den Kamin, in dem ein lustiges Feuer flackert, und wartet dann geduldig, bis die augenscheinliche Befangenheit seiner Begleiterin sich gelegt hat.

Mistress Maday scheint wehmütig gestimmt zu sein; sie hat den Kopf in die Hand gestützt und blickt gedankenvoll auf die Spitzen ihrer eleganten braunen Handschuhe nieder.

„Ich glaube, ich erwähnte bereits kürzlich einmal, daß mein Mann vor einigen Monaten gestorben ist und daß mir Schwierigkeiten wegen der Erbschaft gemacht würden.“ — sagt sie endlich leise, ohne Waldenburg anzusehen.

Er machte eine zustimmende Geste. „Nun also“, fährt sie wie widerstrebend und noch immer befangen vor sich hinstehend, fort. „Mein Advokat versicherte mir stets, ich müsse den Prozeß gewinnen. Und nun —“

Sie stockt und seufzt tief auf. „Nun?“

„Teilt er mir mit, daß das Gericht zugunsten der Verwandten meines verstorbenen Mannes entschieden hat. Nicht einmal soviel erhalte ich, um anständig leben zu können.“

Dans Waldenburg blickt sehr ernst drein.

„Hoffentlich ist es nicht so schlimm“, versucht er, zu trösten.

„Doch, doch!“ fällt sie erregt ein. „Die paar hundert Dollar, die ich noch besitze, werden von den Advokaten und Gerichtskosten verschlungen und — ach, es ist zu erniedrigend — ich, ich kann nicht darüber sprechen.“

Die Dile war sofort zur Stelle. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

△ Unwetterverheerungen im Bayerischen Wald. Der Waldbestand im Bayerischen Wald hat, wie sich erst jetzt herausstellt, infolge der letzten Unwetter furchtbar gelitten. Annähernd 200.000 Kubikmeter Holz, darunter die schönsten Bestände, sind von dem Orkan geknickt oder entwurzelt worden. Ganz furchtbar hat der Orkan in Ringenbrunn gehauet. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verwüstung. Nach einer vorläufigen Schätzung sind dort 150.000 Kubikmeter Holz vom Sturm gefällt worden. Zu einer vahren Katastrophe hat sich der Sturm in der Umgebung von Holzkirchen ausgewachsen. Dort liegen 100jährige Baumriesen in einem unübersehbaren Wirrwarr durcheinander. Fachleute schätzen den hier vernichteten Baumbestand auf 60.000 Kubikmeter. Während der Unwetterkatastrophe kamen auch mehrfach Brände zum Ausbruch, die durch Blitzeschlag hervorgerufen wurden und auch mehrere Menschenleben forderten.

△ In dem Touristenunfall am Weithorn. Am Weithorn ist die bekannte Bergsteigerin Frau Eleonore Rohlfenleber aus Frankfurt a. M. tödlich verunglückt. Sie unternahm am Montag mit den Mündigen Touristen Hans und Fritz eine Tour ins Weithorngebiet. Die Besteigung dieses Berges erfolgte am Dienstag morgen, nachdem die Touristen in der Gegend des Weithorns bivouaciert hatten. An diesem Morgen setzte ein starker Regen ein. Am Nachmittag, als die Touristen in die Nähe des Gipfels gelangt waren, löste sich einige Meter über ihnen eine Schmelzwasser, welche die Touristen mit sich forttrieb. Hans geriet zunächst in eine Spalte, wurde aber durch das Zell weitergerissen und zog sich dabei einen Oberschenkelbruch zu. Er stürzte weiter gegen den Berggipfel, etwa 300 Meter tief und geriet in einen anderen Spalt, in welchen auch Frau Rohlfenleber hineingefallen wurde. Frau Rohlfenleber wurde unter den nachfolgenden Schneemassen, während Hans vorher aufgefunden wurde. Dem letzten Mann der Kolonne, Fritz, gelang es, die Verschütteten freizulegen. Frau Rohlfenleber war jedoch bereits erloschen. Fritz begab sich dann nach der Weithornhütte, um Hilfe herbeizuholen. Heute früh sind drei Rettungskolonnen mit einem Bergabgegangenen.

△ Eine Puppenfabrik eingestürzt. Infolge Explosion einer Spiritusflasche brannte nach einer Meldung aus Koblenz in Eines eine Puppenfabrik mit dem dazugehörigen Wohnhaus und einem Nachbargarten vollständig nieder. Der Inhaber der Fabrik, Richter, erlitt bei der Explosion so schwere Brandwunden, daß er das darauf starb.

△ Die Explosion auf dem Dampfer „Madina“. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Kesselexplosion auf dem Vergnügungsdampfer „Madina“ in Newport vermutlich dadurch entstanden, daß eine ausgebeulte Platte des Kessels dem Dampfdruck nicht widerstehen konnte. Die hohe Zahl der Todesfälle, die sich nach den letzten Meldungen auf 22 belaufen, wurde dadurch verursacht, daß die Mehrzahl der Passagiere sich in den unteren Räumen des Dampfers aufhielt und von dem eindringenden heißen Dampf verbrüht wurde. Etwa 50 Personen sind so schwer verletzt, daß an ihrer Genesung gezweifelt wird.

△ Starkes Erdbeben. Aus Rom wird berichtet: Die Mikroseismographen in Faenza haben ein starkes Erdbeben registriert. Der Erdbebenherd liegt in einer Entfernung von 5000 Kilometern. Die seismographischen Aufzeichnungen dauerten vier Stunden. Bei einigen Apparaten sind infolge der starken Erschütterungen die Zeiger gebrochen. — Nach einer Sondermeldung aus Chicago hat die Universität Chicago Mittwoch vormittag 6 Uhr anderthalb Stunden lang ein heftiges Erdbeben verzeichnet. Das Zentrum des Erdbebens scheint sich 4500 Meilen von Chicago entfernt zu befinden.

Letzte Nachrichten.

Neuwahlen für die Provinzial- und Kommunalverbände in Hessen-Rhassau.

Kassel, 20. August. Die Neuwahlen zu dem Provinziallandtag und zu den Kommunalverbänden der Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden, sowie den Kreistagen finden am 25. Oktober statt.

Interaktion der Goldvorklage. Berlin, 20. August. Das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Jolländerungen tritt für Getreide, Mollereierzeugnisse, frisches Fleisch und Rinder am 1. September in Kraft.

M: tiefem Aufschluchzen drückt sie ihr Spitzen-taschentuch an die Augen.

„Ja — ich habe meine Bestimmung noch nicht einmal beglichen“, fährt sie dann auf eine aufmunternde Handbewegung des jungen Mannes hin, hastig fort.

„Wenn es weiter nichts ist —“

„Mein Gott, sie ist ziemlich arm!“ Ich bin es nicht gewöhnt, mich einzurichten: —“ „ahnte ja nicht, daß ich plötzlich —“ wieder drückt sie das Tuch an die Augen — „eine Bettlerin werden würde!“

Waldenburg, der mit wachsender Teilnahme zugehört, erhebt sich und geht mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Das schöne Weib vor ihm tut ihm nicht nur herzlich leid — er fühlt auch in diesem Augenblick, daß sie ihm ihr Vertrauen schenkt. Wie teuer sie ihm bereits geworden. Nichts erscheint ihm deshalb natürlicher, als ihr in dieser für sie so überaus fatalen Lage seine Hilfe anzubieten.

„Würden Sie mir gestatten, daß ich die kleine Summe für Sie beleihe? Ich wäre glücklich.“

„Kein Wort weiter, mein Herr!“ unterbricht sie ihn empört. „Denken Sie so niedrig von mir, daß Sie mir ein derartiges Anerbieten zu machen?“

Die schöne Frau ist vom Sessel aufgesprungen und steht in ihrer ganzen majestätischen Höhe vor ihm mit zornig funkelnden Augen und vor Erregung zitternden Lippen; zum erstenmal, seit Hans Waldenburg sie kennt, hat ihre Sanftmut, ihre überlegene Ruhe sie verlassen. Wie tief mußte er sie beleidigt haben!

(Fortsetzung folgt.)

tember, für Wein am 16. Oktober und für die Legierungen — der Zari Jahres in Kraft. Die werden rechtzeitig ersandt des Gebrauches die Anleitung für die tember herausgegeben

Einigung in de

M. Gladbach, D. zwischen den Beirbände der LegitimUmgebung und den gestern mit kurzerU des nach 10 Uhr abedahin zustande, daßarbeiten unterlassen die Kündigung zurückbrach, der eine sechsbeiderseits innegehalte

Die Au

Saarbrücken, 20. gibt folgenden befaGeorgelies laufenReiche ein, in denenüber Anleihen aufGAnleihenablosungs-Gel eines Treuhänders vder falschen Veräußeungsgeleise auch imDies ist aber nicht f für das SaargebietAnbörung des Landbis jetzt noch keinDie Frage ist kurz der Regierungskommi wird, ob und in dSaargebiet durchgef

Stadiverordneten

ist. Anwesend sindrometer Siegfried,änger; von denmann, Direktor H,Edhem, Peter ErBelten, Edert, Wer

1. Antrag der,les für Opfer des,um Wohlhabensau

Zu Punkt 1. 6Dr. Hummel. Diebeide. Bei denes ja berücksichtigdem an und weillStadt jetzt schon fder Engerer tritt für

mit 9 gegen 2 Stim2. Bekanntgabe

Zu Punkt 2. 6am 25. Juli stat

Auf Antrag deschiedenes vor Pun

Zu Punkt 3. 6Schreiben vom El

Willingung der Gelo

titel. Der Bürger

haben, als der Be

vorhertrag wird an

Nachem bezüglich

Waldweg wird da

ach an den Magis

bei dem Kreise u

Munt will Beigeo

Welder für Electr

werden, damit de

leben. Durch ein

ein Mann gepart

Wege geleitet.

Zu Punkt 3. 6

ing ist es
Wald. Da
schon ist
bor gelöst
die schone
rtzt worden
u u gehau
Nach einer
ter Holz von
cyphe hat
ausgewach
übersehbar
en hier der
Während der
de zum Aus
en und auch
Am Weis
nortre Noll
nglädt. Er
e Pflanz
e Festung
nachdem die
hatten. Na
Nachmitta
waren, folg
e, welche die
schon in ein
und zog sich
der gegen den
einen anderen
eingeschoben
nden Schne
wurde. Dem
Verschütteten
Trier begab
herbeizuholen
nem Arzt ab
ige Explosion
aus Koblenz
Wohnhaus
Zuhaber der
höhere Brand
linac". Nach
tion auf dem
ermittelt das
Reflex des
hohe Zahl der
n auf 32 be
Wahrschalt der
hoppers aufsteig
brüht wurde
an ihrer Gr
berichtet: De
es Erbeben
unternehmung
aufzeichnungen
sind infolge
Nach einer
Chicago Wirt
ein befehl
bedeuten schei
en.
mallandtage in
m Provinzial
Bezirksverbände
finden am
vom Reichstaf
für Betreibe
am 1. So
or Spitzen
noch nicht
e aufmun
hin, hastig
in es nicht
r nicht, daß
ach an die
nahme zu
schritten im
vor ihm tut
in diesem
dient, wie
scheint ihm
te so über
die kleine
klich —
verbricht sie
rt, daß sie
machen?
ungen und
vor ihm
regung ab
Salzburg
die Ruhe sie
haben!

tember, zur Weile aus handelspolitischen Gründen erst am 16. Oktober und für alle übrigen mit Ausnahme der Herbolzungen der Tarifnummer 869 am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden rechtzeitig erscheinen, insbesondere werden die Neu drucke des Gebrauchsgeldtarifs des Warenverzeichnis und die Anleitung für die Zollabfertigung spätestens Ende September herausgegeben werden.

Einigung in der M.-Gladbacher Textilindustrie.
M.-Gladbach, 20. August. Die erneuten Verhandlungen zwischen den Vertretern der vereinigten Arbeitgeberverbände der Textilindustrie von M.-Gladbach, Rheidt und Umgebung und den Vertretern der Gewerkschaften dauerten gestern mit kurzer Unterbrechung von 11 Uhr vormittags bis nach 10 Uhr abends. Es kam schließlich eine Einigung zustande, daß die Aussperrung von 40.000 Textilarbeitern unterlassen wird. Die Arbeitgeberverbände nehmen die Kündigung zurück. Der für verbindlich erklärte Schieds spruch, der eine sechsprozentige Lohnerhöhung vorsieht, wird beiderseits inneweggenommen.

Die Aufwertung im Saargebiet.
Saarbrücken, 20. August. Die Regierungskommission gibt folgendes bekannt: Bei der Regierungskommission des Saargebietes laufen in letzter Zeit viele Anträge aus dem Saargebiet ein, in denen von den Besitzern landwirtschaftlicher Anwesen auf Grund der deutschen Aufwertungs- bezw. Anleiheabzugs-Gesetze vom 16. Juli 1925 die Bestellung eines Treuhänders verlangt wird. Diese Anträge gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß die deutschen Aufwertungs-Gesetze auch im Saargebiet ohne weiteres Geltung haben. Dies ist aber nicht der Fall; vielmehr werden neue Gesetze für das Saargebiet durch die Regierungskommission nach Anhörung des Landrats erlassen. Für die Aufwertung ist bis jetzt noch kein Gesetz im Saargebiet erlassen worden. Diese Frage ist zurzeit Gegenstand des Studiums innerhalb der Regierungskommission, von dessen Ergebnis es abhängen wird, ob und in welchem Umfang eine Aufwertung im Saargebiet durchgeführt wird.

Notales.

Hochheim am Main, den 21. August 1925.

Stadtsverordnetenversammlung vom 19. August. Anfang 7.45 Uhr. Anwesend sind vom Magistrat die Herren: Beige ordneter Siegfried, Stadträte Seiler, Treber, Joh. Wirtzinger; von den Stadtsverordneten: Vorsteher Hirschmann, Direktor Hummel, Schauer, Engerer, Kleinmann, Bachem, Peter Enders, Münch, Krämer, Sad, Munt, Helten, Ebert, Wenzel und Hergel.

1. Antrag der „Arbeitsgruppe des Internationalen Bundes für Opfer des Krieges und der Arbeit“ um Zulassung zum Wohlfahrtsausschuß.
Zu Punkt 1. Gegen diesen Antrag spricht Stadtsverordneter Hummel. Die Kommission sei nach bestem Willen gebildet. Bei den eivil. Wahlen im November könne man sich ja berücksichtigen. Auch Beigeordneter Siegfried schließt sich dem an und weist noch darauf hin, daß der Ausschuß der Stadt jetzt schon fast stärker sei als der des Kreises. Stadtsverordneter Engerer tritt für die Zulassung ein. Der Antrag wird mit 9 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

2. Bekanntgabe einer Rollenprüfung.
Zu Punkt 2. Es fand eine regelmäßige Rollenprüfung am 25. Juli statt, an welcher nichts zu beanstanden war. Auf Antrag des Stadtrates Seiler wird Punkt 3. Verschiedenes vor Punkt 3. verhandelt.

Zu Punkt 3. Verschiedenes. Der Vorsteher verliest ein Schreiben vom Elisabethen-Verein, der sich für die Beilegung der Gelder bedankt und um baldige Erledigung bittet. Der Bürgermeister soll solange beratende Stimme haben, als der Verein Schuldner der Gemeinde ist. Der Vorschlag wird angenommen. — Eine Anfrage des Stadtsverordneten Bachem bezüglich einer Verwilderung von Strauchern am Mainweg wird dahin beantwortet, ein entsprechendes Ge lach an den Magistrat zu stellen, der die nötigen Schritte bei dem Kreise unternimmt. Auf Anregung des Stadtsverordneten Münch will Beigeordneter Siegfried veranlassen, daß die Werber für Elektrizität in Zukunft zeitig eingezogen werden, damit der Stadt nicht zuviel Zinsen verloren gehen. Durch eine Renierung im Elektrizitätswerk könne ein Mann gespart werden. Die Sache sei schon in die Wege geleitet.

3. Verminderung der Schulstellen.

Zu Punkt 3. Die Schuldeputation hat mit 5 gegen 3 Stimmen (bei 3 Stimmenthaltung) beschlossen 2 Lehrerstellen abzubauen. Stadtrat Seiler behandelt ausgiebig diese Sache. Auch Biedrich soll 32 Stellen abbauen. Es seien in Hochheim ja fast niemals alle Lehrpersonen in Tätigkeit. Im letzten Jahre und auch dieses Jahr wieder waren Lehrpersonen fast ein ganzes Jahr krank gewesen und seien auf einmal wieder gesund geworden, als man von Entlassung redete. Er bedaure, daß das Lehrkollegium in vieler Hinsicht einen Standpunkt einnehme, den es nicht verantworten könne. Er sei vor allem auch dafür, daß ein Lehrer eine Klasse höchstens 2 Jahre führe. Er ist für den Abbau von 2 Lehrstellen. Stadtsverordneter Ebert gegen jeden Abbau ist und Stadtsverordneter Siegfried: Wenn Stadtsverordneter Bachem ein Verbrechen an den Kindern neune, dann könne er das verstehen. Aber bei den derzeitigen Umständen sei es ein Verbrechen über der Bürgerschaft, wenn nicht soweit gespart werde, als es irgend angängig. Stadtsverordneter Hummel meint, man dürfe es nicht soweit kommen lassen wie in Biedrich, wo die Stadt Bankrott gemacht habe. Stadtsverordneter Münch: Die Regierung hat ja, daß 60 Kinder in einer Klasse seien, dann dürfe man doch gegen 40, die durchschnittlich nach dem Abbau von 2 Lehrern zu unterrichten hat, nichts einwenden. Stadtsverordneter Ebert und Stadtrat Seiler verlangen, daß die Elementar schulen mehr berücksichtigt werden sollen. Es seien Schüler entlassen worden, die nie etwas von einer Kreisflächen berechnung gehört hätten. Der Antrag, daß ein Lehrer eine Klasse nur 2 Jahre führen soll, wird einstimmig an genommen. Für den Abbau von 2 Stellen stimmen 9. Gegen 6, von denen 5 für den Abbau von 1 Stelle sind.

4. Stellungnahme zu einem Beschluß der Finanzkommission betr. Eingruppierung der Beamten und Angestellten.

nismäßig nicht zuviel Beamte hat. Aber in allen Gemeinden wurde darüber gellagt, daß die Ausgaben für Angestellte zu hoch seien. Stadtsverordneter Hummel: Wenn der Bürgermeister Einspruch erhoben hat, dann kann die Stadtverordneten nur ihren Beschluß erheben. Er schlägt vor die betr. Stellen, die herabgesetzt werden sollen und auch alle übrigen wegen ihrer Eingruppierung nachprüfen zu lassen. Stadtsverordneter Krämer wirft der Finanzkommission vor, sie habe noch nichts Positives seit dem 30. April unternommen. Stadtrat Seiler nimmt die Kommission in Schutz. Es habe an den nötigen Unterlagen gefehlt. Man habe der Kommission (vielleicht wissentlich) eine veraltete Unterlage gegeben. Er habe sich jetzt selbst eine aus Berlin kommen lassen, die man zur Prüfung benutzen könne. Auf Antrag wird die öffentliche Sitzung um 8.50 Uhr geschlossen, um zu den einzelnen Fällen Stellung nehmen zu können.

Gedenktafel für den 22. August.
1789 † Der Maler J. H. Tischbein d. Ältere in Kassel (* 1722)
— 1850 † Der Dichter Nikolaus Lenau in Oberdöbling (* 1802)
— 1856 † Der Architekt Emanuel v. Seidl in München (* 1819)
— 1859 † Der Maler Walter Gries in Breslau — 1914 Deutscher Sieg bei Longjumeau — 1921 † Der Maler Anders Jörn in Rota (Schweden; * 1868).

Sonntagsworte.
Der Prophet Jesaja hat einmal ein Wort gesprochen, das so recht in unsere Tage der Fruchtbringungszeit auf den Feldern paßt. Er sagt: „Vor Dir Herr, wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte!“ — Sichelklang und Schnitterfreude dringt in dieser Zeit an unser Ohr. Die Ernte wird eingebracht. Die Scheunen füllen sich! Wo ist die Freude der Landleute über den Gewinn des Feldes, der ihnen geworden ist. Und groß darf aller Leute Freude sein, die ihr Gebet erhört sehen um das tägliche Brot. Aber größer, unendlich größer ist die Freude am Erntetage Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus. Wie reichlich wurde die Saat gesät von unzähligen Säulanten der Gnade. Das Wort Gottes wurde gesät, gelehrt und gepredigt und gedruckt verbreitet. Es wird auch keine Ernte bringen. Die Scheuern der Ewigkeit werden sich füllen mit den Ernteten. Der Lohn der Arbeit Jesu und seiner Anhänger wird kommen. Wird das ein Jubeltag sein. Ob wir uns dann so recht mißtrauen können, weil wir auch mit Hand angelegt haben am Bau seines Erntefeldes? Ob das auch unsere Lösung ist: „Vor Dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte?“ — Gott gebe es!

Einst wird die Sichel klingen,
Wird Erntejubel sein,
Dann ziehen mit frohem Klingen,
Die Gotteskinder ein!

* **Wetterbericht.** Voraussage für Samstag: Aufklarend, nur vereinzelte Regenschauer.

* **Die Natur im August.** Die heiße Jahreszeit hat im August ihren Höhepunkt überschritten. In der Natur gibt es aber noch keinen Stillstand. In Wald und Feld erntet das Getreide mit seinen dastehenden Blüten. Gereift sind schon die blutroten Früchte der Erdbeere, die eine Lieblingsnahrung vieler Vögel sind. Die Birke und der Besenroggen haben reife Samen. Pilze gibt es in Hülle und Fülle. Im Garten blühen Sonnenblumen, die bald reife und ölhaltige Samen bekommen. Der Herbst kündigt bereits sein Nahen an. Die Vögel rüsten sich zur Wanderfahrt. Die lange wird es dauern, bis die Natur für den Winter schlaf ruht.

Marienverein und Marianische Kongregation werden aufmerksam gemacht auf die Annonce in dem Anzeigentel.

„Bom Schafott zum Traualtar“, in seinem Haupttitel: „Die Galgenbraut“, ist der neueste deutsche Film, der in der Bavaria-Lichtbild-Bühne, Frankfurterstraße 14 diese Woche zur Darbietung gelangt. Eine blonde Bürgerstochter und ein raffiges, halbwegsiges Zigeunermädchen sind Trägerinnen der Hauptrollen dieses nur erstklassigen Films. Altemand sollte diese Erzählung aus Deutschlands schwerster Zeit vernehmen. — Für den lustigen Teil trägt wieder eine der beliebtesten Komödianten „Das Affenhotel“ ihr bestes bei. — Beachten Sie bitte das heutige Inserat.

Ausflug. Die Jahrestafel 1874 dahier unternahm am verflossenen Sonntag, den 16. August mit Familienangehörigen und anderen Teilnehmern einen Ausflug nach dem vielbesuchten Orte „Arenberg“ bei Koblenz, im Volksmunde „Rote Hähnen“ genannt. Morgens in der Frühe fuhren die Teilnehmer mit der Bahn von hier ab und bestiegen alsdann nach dem Besuch eines Gottesdienstes in Mainz daselbst ein Rheinschiff. Dasselbe brachte sie nach Koblenz, wo das Mittagessen am Rheinufer eingenommen wurde. Ein kleiner Teil der Gesellschaft besuchte hier die „Deutsche Weinbauausstellung“. Die Mehrzahl fuhr mit der Elektrischen nach Arenberg. Hier war Besuch der Kirche und der umgebenden schönen Anlagen, wobei es viel des Erhebenden zu schauen und zu bewundern gab. Es traf sich schon, daß der Ortspfarrer von Arenberg an demselben Sonntag sein 25-jähriges Priesterjubiläum feierte, und hatten die Besucher Gelegenheit, am Nachmittag dem feierlichen Jubiläumsgottesdienste beizuwohnen zu können. Gegen Abend wurde wieder Abschied genommen und die Heimfahrt von Koblenz mit der Bahn angetreten. Hochbefriedigt und mit schönen Erinnerungen an den Ausflug kam man hier nach 11 Uhr abends wieder glücklich an.

Städte am Rhein. Koblenz und Duisburg sind echte rheinische Städte mit ausgeprägter Weinsart. Während jedoch Koblenz als die Perle vom Rhein mehr durch seine wundervolle Umgebung und hochstehende Weinwirtschaft glänzt, beruht Duisburgs große Bedeutung darin, daß es im Herzen der rheinisch-westfälischen Industrie liegt und über den größten Binnenhafen der Welt verfügt. — Aber die Eigenart beider Städte gibt die illustrierte Zeitschrift „J. J.“ in Wort und Bild einen charakteristischen Überblick. — Eine Serie guter Aufnahmen vermittelt die Bekanntheit mit der modernen Rrim, die wegen ihrer Schönheit mit Recht als die russische Riviera angeprochen wird. Außer dem Angeführten stoßen wir in dem vorzüglich redigierten Blatt „Die J. J.“ auch sonst noch auf manch Sehens- und Lebenswertes, wie die aktuelle Marokkoseite und last but not least auf den sehr unterhaltenden literarischen Teil. (Preis 20 Pfg. Verlag: Ringier & Co., G. m. b. H., Stuttgart.)

„Mainlust“ Hochheim a. M.

Sonntag, den 23. August 1925

Konzert und Tanz

Salonorchester: Siegfried.

Freiwillige Feuerwehr Hochheim a. M.

Samstag Abend 8.30 Uhr Versammlung in der Rofe, Röhrenverteilung. — Sonntag, den 23. August 12.30 Uhr pünktlich Abmarsch von der Rofe zu einem Spaziergang nach Massenheim mit Musik. Alle Freunde und Gönner der Wehr sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

— **Das zurückschreitende Jahr.** Obwohl noch sommerliche Bitterung herrscht und die Sonne warm vom Himmel scheint, so geht doch schon ein Zug des Herbstes durch die ganze Natur. Die Tage haben sich schon um gut eine Stunde verkürzt, und die Nächte werden länger und kühler. Der Wind weht bereits über die Stoppelfelder, wo kurz vorher noch goldne Saaten reisten. Das Land der Bäume fängt bereits an, sich langsam zu verfärben, und auch im Bruchfelde macht sich ein Welken bemerkbar. Nur der Weinstock steht bei der günstigen Witterung noch sommerlich frisch da und reift in diesem Jahre einen reichen Segen. So gehen wir allgemach dem Herbst entgegen, ehe derselbe noch kalendermäßig seinen Anfang genommen. Es reicht sich im Laufe des wandelbaren Jahres eine Jahreszeit an die andere, bis der Kreis sich schließt und ein neues Jahr wieder seinen Anfang nimmt.

Nichtig deutsch sprechen und schreiben! Die Beherrschung unserer Muttersprache in Wort und Schrift ist sehr schwer. So steht denn oft der Geschäftsmann, Beamte, ja jeder Privatmann beim persönlichen Briefwechsel, abgesehen von Eingaben und in der Rede vor Zweifelsfragen. Daher ist es für jeden Menschen, auch den „Gebildeten“ keine Schande, ein Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch zur Hand zu haben, das ihm auf jede Frage Antwort gibt, wohl aber eine Notwendigkeit. Das soeben vom Studienassessor Dr. Wilhelm Schrader herausgegebene Nachschlage- und Selbstunterrichtsbuch „Nichtig Deutsch! Sprechen und Schreiben“ enthält nicht nur ein umfangreiches orthographisches Wörterverzeichnis, sondern es gibt vor allem über „die Fälle“, der, den, dem, dessen u. a. wie auch über mir oder mich, ihnen oder sie, über die Kommas oder Punktsetzung usw., kurz bei allen Zweifeln sofort bestimmte Auskunft. Der Preis des weit über 100 Seiten starken Werkes ist 2 Mk. in Glanzleinenband 3 Mk., sodas sich Dr. Schraders Deutschbuch jedermann anzuschaffen vermag. Er erschien im Verlag von Wilhelm Möller, Dranienburg.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betr. Mutterberatungsstunde.
Die Mutterberatungsstunde am Dienstag, den 25. August, des. Jrs. fällt aus.
Hochheim a. M., den 20. August 1925.
Der Bürgermeister i. V.: Siegfried.

Betr. Haferbedarf.
Die Gemeinde beabsichtigt 15 Zentner Hafer für die städtischen Bullen anzukaufen. Angebote mit Preisangabe sind umgehend im Rathaus Zimmer Nr. 8 abzugeben.
Hochheim a. M., den 19. August 1925.
Der Magistrat i. V.: Siegfried.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.
13. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst und Generalkommunion, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Vitanacht mit guter Witterung.

Vertage:
6.30 Uhr 1. hl. Messe. 7.15 Uhr Schulmesse.

Evangelischer Gottesdienst.
11. Sonntag nach Trinitatis, den 23. August 1925.
Vorm. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gesangstunde des Kirchenchors.

Humor.
Das Huhn.
(Aus dem Aufsatz eines Elfhähnen.)
„Das Huhn gehört zur Zoologie. Mit vier Beinen reicht es bis an die Erde. Zwischen die Beine hat sie keine Schwimmbaut. Auf den Kopf sitzt ein roter Fleischkamm. Unter den Kopf sitzt auch noch was. Das ist ein fleischer Lappen. Das Huhn ist ein lahnförmiges Haustier. Aber sein Schwanz ist dachförmlich. Das Huhn sein Schwanz ist hinten. Borne hat sie eine weiße Nidant. Damit schläft sie. Es trägt ein verschiedenes Federkleid von Farbe. — Der Hahn ist männlich und stolz man die Hühner. Er gehört auch zur Zoologie. Das Huhn und der Hahn hat an jede Seite ein kleines Auge. Das ist zum Besehen. Der Hahn trägt, das Huhn kann nicht tragen. Darum flucht sie. Das Huhn legt zwei Eier, der Hahn legt keine Eier. Darum steht er auf den Rührtum. Sie legt uns Eier, Feder und zuletzt einen sehr narhaffigen Braten. Dann hört es auf zu Eier legen. Sie vermehrt sich auch durch die Eier. Labendige Zunge kann sie nicht kriegen. Das Ei will ein Huhn werden. Aber nicht immer. Es ist fer nütlich. Das Ei besteht aus Dotter und Eiweiß. Van ist es ein Windei. Ein ordentliches Ei ist ein Windei mit was rum. Es giebt auch ferchiedene Eier. Die welchen sind weich, und die welchen sind hart. Die Oster-eier werden vom Hasen gelogen. Das ist eine Sage. — Das Huhn frist Brot, Meiz und rinnt die Wände ab. Beim Saufen trägt es den Kopf hinter seinen Nacken. Die kleinen Federn werden in die Betten eingemacht. Wir haben einen Hahn gehabt, der freste zwanzig Kattäfer auf einmal. Nun ist er tot.“

Bermischtes

Kfz-Einsicht bei Beschwerden in Mieterschulden. Aus einer allgemeinen Verfügung des preussischen Justizministers über die Einsichtnahme in die Akten im Verfahren vor der Beschwerdeinstanz des Gesetzes über Mieterschulden und Mieteneinigungsämter (L. 13 339) teilt der Amtsliche Preussische Presse-Dienst folgendes mit: Nach § 27 der Anordnung der Reichsregierung für das Verfahren vor dem Mieteneinigungsamt und der Beschwerdeinstanz vom 19. September 1923 gelten für das Verfahren vor der Beschwerdeinstanz die Vorschriften über das Verfahren vor dem Mieteneinigungsamt entsprechend. Die Vorschriften der Zivilprozessordnung können daher nur insoweit herangezogen werden, als sie für anwendbar erklärt sind. Dies gilt nicht für § 299 ZPO. Die Parteien haben daher in dem Verfahren vor der Beschwerdeinstanz keinen Anspruch auf Gewährung von Einsicht in die Akten oder Befahren oder auf Erteilung von Ausfertigungen, Auszügen und Abschriften daraus. Werden derartige Anträge gestellt, so hat die Beschwerdeinstanz unter Würdigung aller Umstände zu befinden, ob und inwieweit ihnen stattzugeben ist. Handelt es sich um Befahren, die von einer Behörde zu dem Verfahren überreicht sind, so wird sich die Gewährung der Einsicht und die Erteilung von Abschriften regelmäßig nur insoweit rechtfertigen lassen, als die Behörde zuvor ihre Einwilligung dazu erteilt hat.

Fristverlängerung für Erstattung von Lohnsteuer. Nach dem Steuerüberleitungsgesetz können Lohnsteuerbeträge aus dem Jahre 1924 in den Fällen teilweiser Verdienstlosigkeit bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erstattet werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli 1925 einzureichen. Durch das neue Einkommensteuergesetz ist die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Anträge, die wegen der Verjährung der ursprünglichen Frist abgelehnt worden sind, können jetzt erneut eingereicht werden.

Wissenschaftliche Vorkurs der Technischen Hochschule Darmstadt. Der zweite Freiballon „Darmstadt“ der Technischen Hochschule hat seinen ersten Aufstieg gemacht. Die Insassen sind Professor Eberhard von der Technischen Hochschule, Bürgermeister Müller und Mediziner Max Streese.

Der Streik im Frankfurter Transportgewerbe. Wie bereits berichtet, brach in Frankfurt ein Streik der Transportarbeiter aus, der sich auch auf Offenbach und Hanau ausgedehnt hatte. Die Forderung der Transportarbeiter ist ein Grundlohn von 50 Mark. Eine vom Schlichtungsausschuss vorliegende Entscheidung steht eine 10prozentige Erhöhung der bisherigen Wochenlöhne vor, was einen Grundlohn von 38 Mark ergeben würde. Der Schiedsspruch wurde von der Arbeitgeberorganisation abgelehnt.

Eröffnung der Fluglinie London-Amsterdam-Frankfurt a. M.-München. Die Fluglinie London-Amsterdam-Frankfurt a. M.-München wurde am Montag zum ersten Male durch Deutschland geführt. Die Linie verläuft von London nach Amsterdam über das Ruhrgebiet (Flugplatz Dorsten), von dort nach Frankfurt a. M. und endet in München. Den englisch-holländischen Teil übernimmt, wie bisher, die Imperial Airways Company mit englischen Flugzeugen, der holländisch-deutsche Teil wird von Freizeidrahtflugzeugen durchgeführt, die unter schwedischer Flagge fliegen. Diese Linie

richtung hat den Vorteil, daß vom Ruhrgebiet aus der direkte Flugweg über das besetzte Gebiet genommen werden kann. Punkt 3 Uhr nachmittags traf das erste Junkers-Großflugzeug in Frankfurt ein und startete flugplanmäßig mit sechs Personen besetzt nach München. Es ist dies zum ersten Male, daß ein solches Großflugzeug in regelmäßigem Verkehr den Frankfurter Flughafen berührt.

Flugverkehr in Frankfurt. In der Woche vom 3. bis 9. August starteten und landeten im Frankfurter Flughafen insgesamt 80 Flugzeuge, die 205 Personen und 1313 Kilogramm Fracht und Post beförderten.

Die spanische Kette in Frankfurt. Die spanische Kette, die zu Studienzwecken verschiedene deutsche Städte besuchen, sind in Frankfurt eingetroffen. Sie wurden von einem Vertreter der Höchster Farbwerke begrüßt, der sie in den Frankfurter Hof geleitete, wo ein Empfang durch das Georg-Spicherhaus stattfand. Dienstag war ein Besuch der Chirurgischen Klinik des Städtischen Krankenhauses, der Höchster Farbwerke und des Georg-Spicherhauses, während am Mittwoch die chemische Fabrik von Merck-Darmstadt und das Sanatorium des Professors von Noorden besichtigt wurde.

Ein aufgefahrener Postkutsch. Die Frankfurter Postpolizei verhaftete in Neu-Weilnau die Mitfahrer des Postkutschers Albert Zimmermann, der am 10. Juli bei dem Postamt IV 21 000 Mark raubte und flüchtete. Die Verhafteten waren die Gebrüder Adam und Heinrich Lauf, die in Neu-Weilnau im Hotel zur schönen Aussicht absteigten waren. In Begleitung des Kaufmanns Heinrich Lauf befand sich seine angebliche Ehefrau, die sich später als die Frau eines Frankfurters entpuppte. Im Besitz der Gebrüder Lauf fand man 1200 Mark, die wahrscheinlich aus dem Raub herkommen. Zimmermann, sowie seine sämtlichen Mitfahrer sitzen jetzt in Haft. Von den geraubten 21 000 Mark gelang es der Postpolizei, den größten Teil zurückzubekommen. Danach beträgt der Schaden der Post noch 4000 Mark.

Auf der Spur von Falschmünzern. Als wissenschaftlicher Verbreiter der in letzter Zeit im Verkehr aufgetauchten falschen Ein-, Zwei- und Dreimarkstücke wurde in Kassel der Schlosser Johann Baptist Boos festgenommen. Eine Anzahl der Falschstücke wurden bei ihm noch vorgefunden und beschlagnahmt. Die zur Herstellung der Falschstücke verwendeten Geräte konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die Staatsliche Münze zahlt an Personen, die zur Aufklärung von Falschmünzereien beitragen, hohe Belohnungen.

Schrecklicher Tod. Aus Gerafeld (Alten) wird berichtet: Dem 34 Jahre alten Landwirt und Schreiner Wilh. Schleicher aus Dammelhof lag beim Schneiden von Brettern auf seiner Kreissäge ein langer Splitter ins Gesicht und bohrte sich tief ins Auge. Im Moment rief er sich den Splitter samt dem daranhängenden Auge heraus, fiel um und verstarb nach wenigen Minuten.

Der Vulkanbruch auf Santorin. Nach einer Blättermeldung aus Athen hat der Ausbruch des Vulkans auf der Insel Santorin im Gegensatz zu den Erwartungen der Sachverständigen zugenommen. Auf die Stadt Thira ist Asche gefallen; es besteht aber noch keine unmittelbare Gefahr für die Bewohner. Ein neuer Krater mit einem Umfang von 200 Metern ist aufgetaucht.

Die Sommervögel.

Während die Standsvögel jahraus jahrein an ihren Plätzen bleiben (in Deutschland z. B. die Raben, Finken, Reiher Spechte usw.), brüten die Sommervögel zwar im Lande, zieht aber für den Winter fort. Im Gegensatz zu den alten „Dinastien“, den Standsvögeln, umfasst diese Gruppe die so genannten und erst in späterer Zeit festhaft gewordenen Formen mit noch stark ausgeprägtem Wandertrieb. Auch sie tragen teilweise schon die Merkmale ihrer heutigen Heimat an sich, aber nicht in so deutlichem Maße wie die abgewanderten Standsvögel. Doch überrufen sie diese in der Regel an Zahl und wirken deshalb sehr formbestimmend und tonangebend auf die Fauna ihres Landes ein. Für Deutschland nennt Dr. Floerke im „Kosmos“ in erster Reihe die Erd-, Laub- und Rohrfänger, Grasmücken, Fliegenfänger, Stelzen usw. Wenn die Niederlassung der einzelnen Arten in ihrer heutigen Brutheimat erfolgte, läßt sich nur in wenigen Fällen noch genauer feststellen, nämlich nur da, wo sie während der letzten beiden Jahrhunderte geschah, da ja unsere wissenschaftliche Vogelkunde auch nicht viel älter ist. Dann läßt sich aber selbst der Weg der Einwanderung noch eingehend verfolgen, so beim Gimpel und Hausrotschwanz, die aus dem Südbalten, und beim Kramsvogel, der aus dem Nordosten zu uns wanderte. Die große Mehrzahl der Kolonisten stellen natürlich der Süden, was ja beim Gedanken an die Eiszeit ohne weiteres klar ist. Standsvögel und Sommervögel zusammen bilden die biologische Gruppe der Nistvögel. Diese für die Vögelwelt eines Landes allein maßgebend, sie verleihen ihm sein ornithologisches Gepräge.

Die Eisenbahnunglücksfälle in Frankreich. Davas berichtet aus Amiens, daß die Gewerkschaft der Eisenbahnen von Amiens Protest dagegen erhoben hat, daß dem Zugführer des in Amiens eingetroffenen Zuges, der mit zwei Minuten Verspätung, also ohne Ueberschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit, in Amiens eingetroffen sei, die Schuld an dem Unglück zugeschrieben wird. — Berichte aus Amiens belegen weiter, daß einer der Schwerverletzten gestorben sei. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich damit auf zwölf. — Der Minister für öffentliche Arbeiten, Cabat, hat der Presse über den Zusammenstoß bei Saint-Denis den offiziellen Bericht übermittelt. Das Bedienungspersonal der Fernsignale behauptet, daß sämtliche Signale auf Halt gestellt gewesen seien, während der Lokomotivführer des von Amsterdam kommenden Schnellzuges in Uebereinstimmung mit dem Zugführer und Heizer behauptet, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Wie die französische Nordbahngesellschaft mitteilt, sind bei dem Unglück vier Tote zu beklagen, während 25 Personen ernstlich verletzt worden sind.

Ein Großbrenn. Ein Hausbesitzer in Worms, der seit einiger Zeit mit einem seiner Mieter in gerade nicht dem besten Einvernehmen lebt, mißhandelte dessen Frau darauf, daß sie in Krämpfe verfiel und das Bewußtsein verlor. Der Ausbreitung machte die Nachbarschaft ein Ende, indem sie die Polizei zum Einschreiten veranlaßte. Die Frau mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Vorfall wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Aenne Becker
Hans Heger

23. August 1925.

Darmstadt

Hochheim a. M.

Die Hochheimer Einwohnererschaft!!

mache auf meinen 3 Sonder-Verkaufstage zu staunend billigen Klempnerpreisen aufmerksam. Der Verkauf beginnt heute.

Offertiere:

Vorzuglicher Kaffee frisch gebr.	1/4 Pfd. nur 65 Pf.
Zucker	Pfd. 35 "
Gemüßbohnen	Pfd. 30 "
Isalotol extra hell	Schoppen 55 "
Garantirt reines Schweineschmalz	Pfd. 95 "
Gemüß-Hudeln beste Eierware	Pfd. 45 "
Corned Beef	1/4 Pfd. 23 "
Tafelmargarine stets frisch	Pfd. 65 "
Limburger und Edamer Käse	1/4 Pfd. 25 "
Neue holl. Vollheringe	Stück 9 "
Pfahlfischer	Stück von 58 "
Hausmacher Würstchen	1/4 Pfd. 30 "
Reine Kernseife 400 Gr.	Stück 30 "

Fritz Wolff, Hochheim a. M.
am Plan 2.



Frankfurt am Main
Pferde-Märkte:

24. Aug., 7. Okt., 2. Nov., 7. Dez.
Auitrieb etwa 1000 Pferde.

Bei ermäßigten Preisen!

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr in der
Bavaria-Bildbild-Bühne

Der großartige deutsche Film:

Die

Galgenbraut

Ein romantischer Sittenfilm aus wildbewegter Zeit, mit der beliebtesten „Grete Reinwald“ in der Hauptrolle.

Im Beiprogramm:

Die berühmten Jor-Wunderaffen in ihrer Komödie

„Im Hotel zu den 3 Affen“

(Bitte Taschentücher nicht vergessen!!!)

Eintrittspreise: 0.50, 0.75, 1.— Mk.

Marienverein und marianische Kongregation!

Wallfahrt nach Eibingen.

Abfahrt 7.24 Uhr. Sonntagsfahrkarte nach Rüdesheim 1.40 Mk. Schiffsfahrpreis 1.60 Mk.

Der Präses: Pfarrer Herborn.

1000 Stück 45 Mk.
la. 4" Zement-Schwemmsteine

in jedem Quantum ab Lager
frei Baustelle nach Vereinbarung

J. Lauterbach, Flörsheim a. M.

Tel. 20 Wickererstraße 12 Tel. 20

Sie wollen
bauen

Bedenken Sie, daß das Beste das Billigste ist. Sie kaufen daher Ihre Back-Steine nur bei

Carl Hefsemmer,

Maschinen-Fiegelei, Wiesbaden.

Tel. 1919 Büro Bismarckring 8 Tel. 2330

Lieferung ab Fabrik, franks Waggon
Ebenheim, frei Baustelle durch eigenen
Ladung.

la. Plattenmauerungs-Steine und Klinker.

Inserieren bringt Gewinn!

Nachfahrer-Berein 1899

Die Mitglieder werden gebeten zu der heute Abend im Vereinslokal punkt 8.30 Uhr stattfindenden

Versammlung

zwecks Fahrt nach Münster am nächsten Sonntag, und Verschiedenes vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Zivilprozeßklagen, Klagebeantwortungen, Privatklagen, Einziehungen von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gesuche-Reklamationen, etc. werden

schnell, diskret u. billig

ausgeführt durch:

Schreibstube Remmich,

Frankfurterstraße 4.



Persil
allein
verwenden

Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.

HENKO
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, das beste Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche u. Hausputz!

Berücksichtigt die Inserenten des „Neuen Hochheimer Stadtanzeiger“.



Ersteinst: Dien
heim Telefon 69. Ge

Nummer 68.

Neues

Die aus Stat
Reichsland Dr. W

In Stuttgart H
kommengetreten.

Der neue päpstl
Zeremonie, ist in Mün

Nach einer Mel
der Seite grundsätzli
wanges im deutsch-holl
setzungen über die Ange
im Gange.

Von unterricht
Näheren einen Teil d
Kontakts aufbringen
haben wird, da er sein
nationalistischen Streife hin

In Kairo find
Hungerichet worden.

Reichsland

Reichsland Dr
die Absicht, an der d
sch teilzunehmen.

Nach veranlaßt, vo
nehmen. Die Rede
beachtliche, ist am
verlesen worden. E
der Arbeiterfrage w

Gerade für die
war ein Glied einer
Arbeitsstelle darstell
heischen Lage. Da
Wirtschaftswissenschaft
Geschehens unendlich
geworden ist, um f
und um so weniger
des Geschehens über
und vor alle, auch
forschens öffentlich
Geistesarbeit immer
brauch mit der Berg
werker. Das gewo
licher Kunst nach i
für. Die ganze
was herum in Nau
Der Mensch aber
nicht wurzeln, son
halten. Auch hier l
Gesamt schlechthin
dem Wechselspiel

So scheinen mi
des Christentums,
dürfen und auch d
leben religiöser A
lassen. Auch die
im Strom geschid
kann niemals bed
fieren. Umgekehrt
der Einzelne den
formen findet, di
wohl werden auch
Lebens und somit
Entwicklungsgef
Zusammenhänge

Der französ
eingetroffen, un
Schuldenfrage g
den Pariser Pro
kürt haben u. a.

Nach englisch
in London ein
Glaube aber, daß
tatsächlich halten
nur Vorschläge f
Schuldenzylinder G
zu tun haben, b
ihren ehrenhaften
bewußt ist, die il
weiter, er habe
britischen Volk
soll die Zinsen

Der französ
eingetroffen, un
Schuldenfrage g
den Pariser Pro
kürt haben u. a.

Nach englisch
in London ein
Glaube aber, daß
tatsächlich halten
nur Vorschläge f
Schuldenzylinder G
zu tun haben, b
ihren ehrenhaften
bewußt ist, die il
weiter, er habe
britischen Volk
soll die Zinsen

Der französ
eingetroffen, un
Schuldenfrage g
den Pariser Pro
kürt haben u. a.

Nach englisch
in London ein
Glaube aber, daß
tatsächlich halten
nur Vorschläge f
Schuldenzylinder G
zu tun haben, b
ihren ehrenhaften
bewußt ist, die il
weiter, er habe
britischen Volk
soll die Zinsen